

394/42

142

Wien, am 8. Juli 1942.

Vorläufig beantwortet
10/7. 42 S.

Sehr geehrter Herr Doktor !

Es ist mir leider nicht möglich gewesen, die versprochene Kürzung des Manuskripts der "Studien" durchzuführen, wenn ich nicht neuerlich eine Umarbeitung vornehmen wollte. Wahrscheinlich hat sich der Umfang sogar um etwa 2 bis 3 Seiten vergrößert, weil ich doch verhältnismäßig viele seither erzielte neue Ergebnisse festhalten wollte. Ich erkläre mich aber ohne weiteres einverstanden, daß der zweite Teil, beginnend auf Blatt 52, wegbleibe, falls diese Vermehrung des Inhaltes zu redaktionellen Schwierigkeiten führt. Ich habe diejenigen Stellen, die in Antiqua zu setzen sind, unterwellt; falls das Deutsche Archiv im nächsten Bande überhaupt zur Antiqua übergehen sollte, so könnte man die so bezeichneten Stellen kursiv oder mit Anführungszeichen setzen. Herr Professor Stengel hat mir seinerzeit vier Tafeln Facsimiles zugesagt und ich gedenke davon wenigstens theoretisch Gebrauch zu machen, indem ich die zur Unterstützung meiner Gedankengänge erforderlichen Schriftproben in Photokopien beischließe. Da ich mich mit knappen Proben begnügen muß, habe ich die zu reproduzierenden Stellen mit Rotstift eingerahmt. Die Hinweise auf die Facsimiles im Text schreibe ich mit roter Tinte: falls die Reproduktion möglich ist, kann man diese Verweisungen setzen, falls nicht, weglassen. Ich zitiere dabei nach Tafeln und Nummern; etwa nötige technische Verschiebungen lassen sich notfalls bei der Korrektur ändern. Nun sind die Photokopien leider verschiedener Herkunft und daher technisch nicht gleichartig. Ob das von Herrn Professor Stengel vorgeschlagene Umkehrverfahren gute Positivproben ergibt, wage ich zu bezweifeln und könnte mir eher vorstellen, daß man die Photokopien als solche klischiert. Eine Schwierigkeit bietet allerdings das Facsimile aus dem codex C, von dem ich nur eine normale Plattenaufnahme vorlegen kann. Vielleicht läßt sich davon eine Photo-

266

er 1943.

65. =
138.